

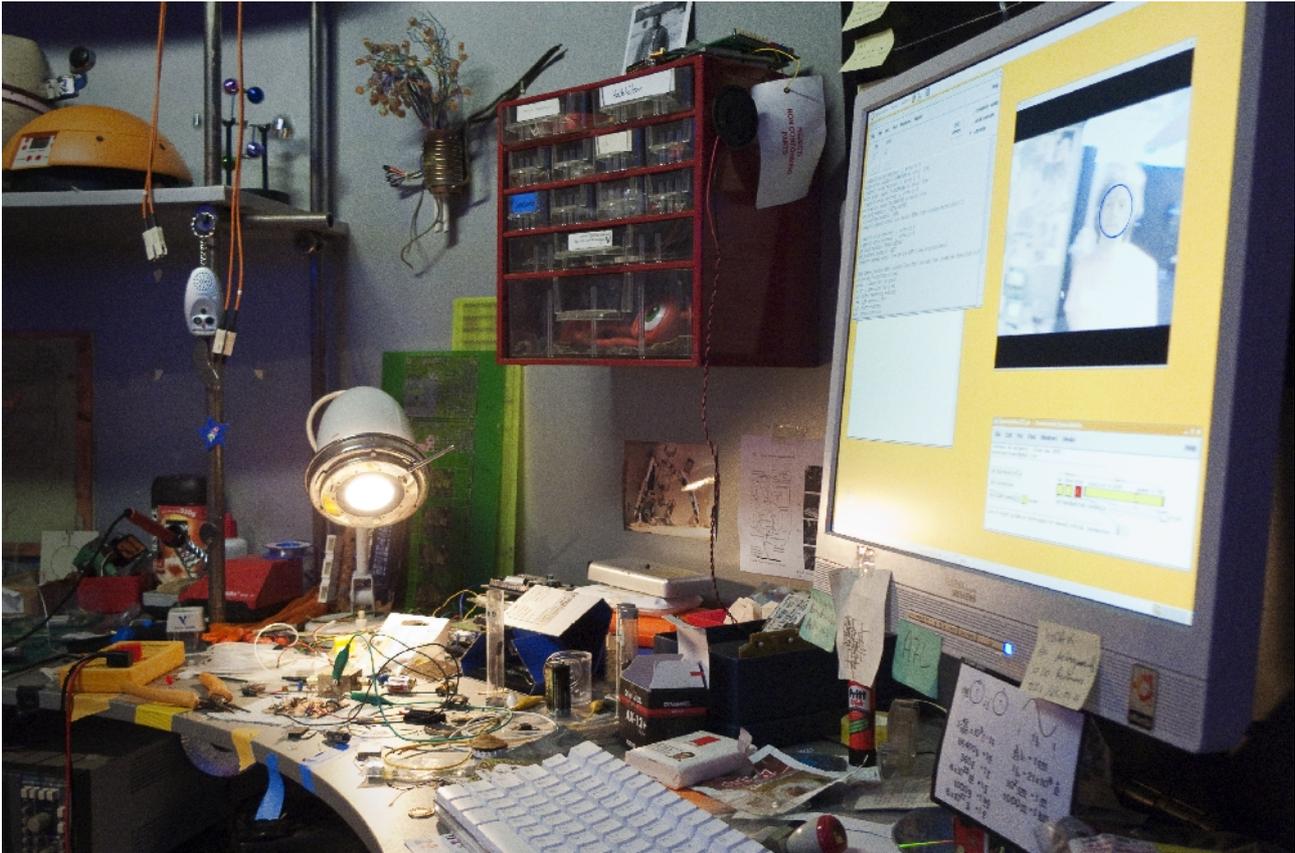
Installationssituation im Rahmen der Ausstellung 'Roboter – Von Motion zu Emotion' im Museum für Gestaltung Zürich (23.Juni bis 4.Oktober 2009)

HASA-Laboratories

HASA Laboratories erforschen Erscheinungsformen der Spezies Techné.¹ Die als Laborsituation inszenierte interaktive Installation gewährt Einblicke in Experimente & die Erforschung verschiedener Gattungsmerkmale der Spezies.

Oliver 'Olsen' Wolf
sesselastronaut@gmail.com
Rotachstr.23
CH-8003 Zürich
<http://hasa-labs.org/>

¹ *Techné Ars* (lat.) vs. *Techné* (griech.)



Abstract

„Während sich die Leistungsfähigkeit einer Maschine im maximal störungsfreien Betrieb zeigt, gilt für Experimente nahezu das Umgekehrte. Gerade in den Unstimmigkeiten, den Widerständen und Reibungen, die beim Hantieren an Versuchsanordnungen zutage treten und die den Experimentator zu immer neuen Eingriffen herausfordern, liegen die epistemischen Potentiale dieser Gefüge...“²

Aufgebaut wird eine Laborsituation als interaktive Installation. Mehrere Versuchsanordnungen an der Schnittstelle Elektronik/Computer/Robotik sind eingerichtet. Im Zentrum des Interesses steht das ungeplante und (noch) nicht Erklärbare der dort stattfindenden Experimente zur Bestimmung von morphologischen Merkmalen der Objekte sowie das mögliche (Eigen)leben der Untersuchungsgegenstände und Laborinstrumente. Diese reagieren auf die Anwesenheit der Besucher und zeigen Verfremdungseffekte in ihrer Funktionalität. Gezeigt wird das Labor nicht als Ort klinischer Rationalität, sondern als Ort der Überraschung, der Interferenz, des Nicht-Wissens und des Wunders.

HASA-Laboratories

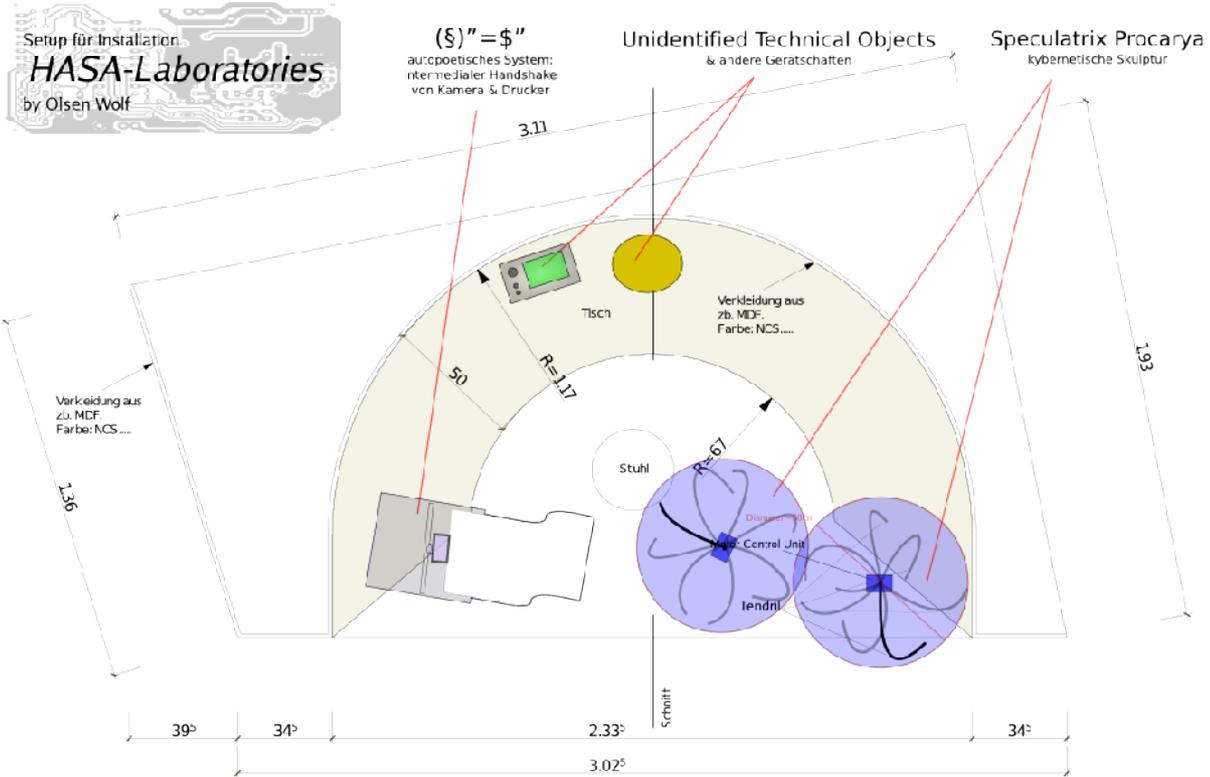
Laborant Olsen, executive Sesselastronaut der HASA-Laboratories, unterliegt einer Faszination für das Futuristische, Visionäre, Euphoristische der Spezies Techné. Sein Interesse navigiert er durch die Kybernetik mit Fokus auf Automation von Wahrnehmung & Bewegung. Auf der Suche nach unverwechselbaren morphologischen & physiologischen Merkmalen der Spezies Techné leitet er diverse Experimente. Technologische Artefakten bilden die Basis seiner Experimente bei denen er sich auch verschiedener Modelle & Simulationen bedient.

Die in seinen Versuchsanordnungen auftretenden intelligenten Phänomene & deren Interaktion erschweren jedoch sein Bestreben zur Identifizierung möglicher Gattungsmerkmale. Durch Gestalt & Funktion stellen sie ihn immer wieder vor Fragen, wie die Technik geistig in der Hand zu halten ist³.

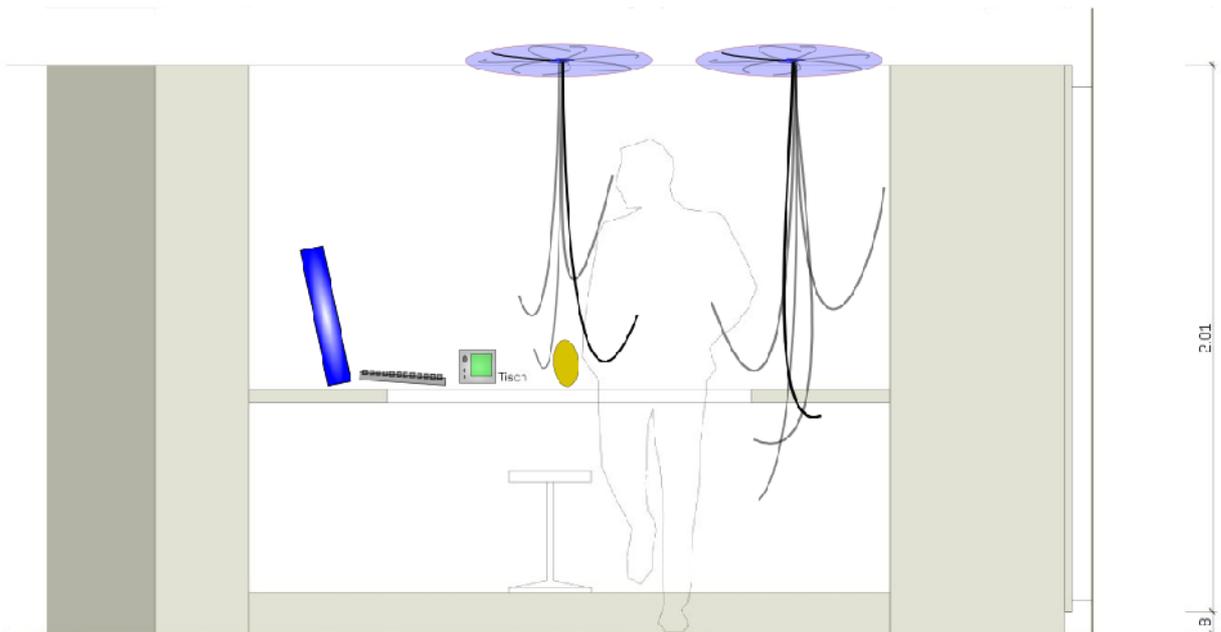
²Kultur im Experiment, hg. von Henning Schmidgen, Peter Geimer, Sven Dierig, Berlin 2004 (Kulturverlag Kadmos)

³„Die Technik geistig in der Hand halten! Das ist das Problem“ [Max Bense, Ästhetik als Programm, Kaleidoskopien; Auflage: 1 (September 2004), S.30]

Skizze der Laborsituation



Grundriss, Mst. 1:20



Ansicht, Mst. 1:20

Einzelbeschreibungen

Zur Erkennung von morphologischen Merkmalen und Verhalten der Spezies sind im Labor u.a. Versuchsanordnungen zu sehen wie:

Speculatrix Procarya – kybernetische Skulptur - 2009

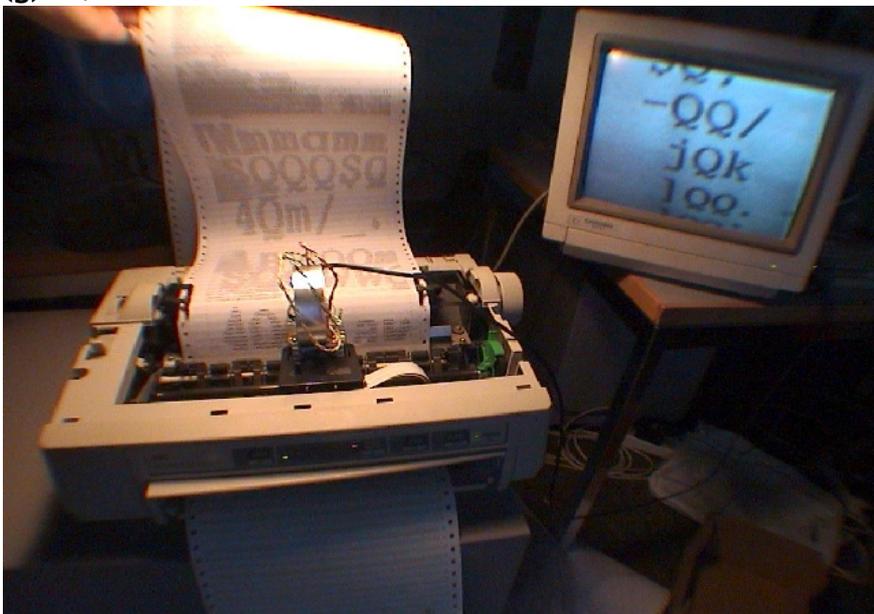


Materialien:

CCD-Kameras, Arduino Microcontroller, 12V Motor, Servomotor (Eigenbau)
Software: GNU/Linux, PureData, OpenCV.

Ein technologisches Konstrukt aus zumeist gefundenen Artefakten interagiert in seiner Umwelt. Den Laboranten beschäftigt das Verhalten, die Wahrnehmung & Ausdruck der Maschine. Die bisher beobachteten Verhaltensmuster zeigen Phänomene künstlicher Neugier auf menschliche Gesichter.

(§)“=\$” - Closed Circuit Installation – 2004



Materialien:

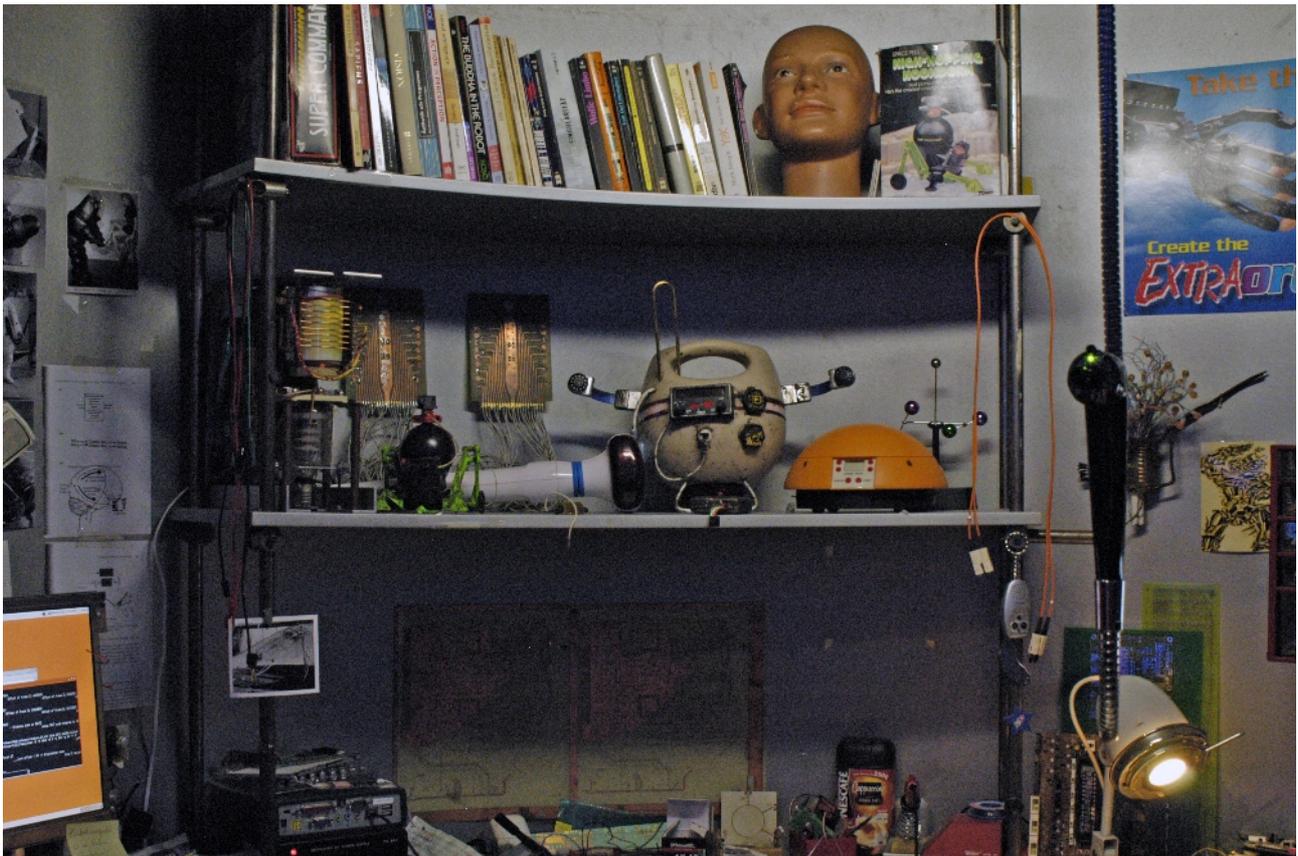
B/W CCD-Videochip auf dem Kopf eines Nadeldruckers montiert,
GNU/Linux Rechner mit Hasciicam Software,
Steuerung mit Bash-script.

Bei (§)“=\$” handelt es sich um eine *Meta mécanique*⁴ aus gefundenem Elektronikabfall. Eine Kamera auf einem Druckerkopf sendet das Bild als ASCII-Daten an den Drucker, welche dieser wiederum in ausgedruckter Form als optische Daten von der Kamera verarbeitet werden. Im Ringen um die Verteilung von Prozessierter & Prozessierender (Input/Output) in diesem Kreislauf werden Merkmale der Autopoiese⁵ beobachtet.

⁴ K.G. Pontus Hulten, *Jean Tinguely: 'Meta'*, London: Thames and Hudson, 1975, p.16.

⁵ Selbsterzeugung, Selbsterhaltung nach F. Varela & H. Maturana

U.T.O.s Sammlung – technische Entitäten – seit 1975



U.T.O.s (Unidentified Technical Objects) - Ein Sammelsurium von ominösen Objekten oder Phänomenen, zur weiteren Erfassung der Biodiversität von technologischen Apparaten.

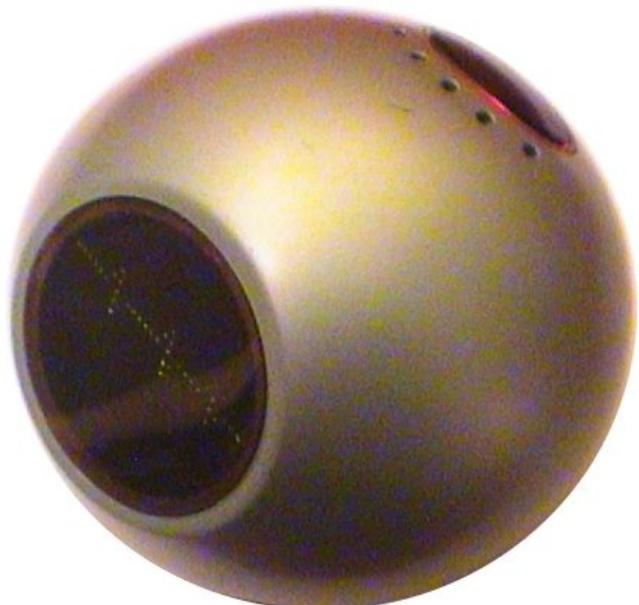
Materialien:

Halbleiter, LEDs, unbekannt

U.T.O.:



Back view



Front view

Zerebral fortgeschrittener Pithecanthropus 13/11/2005; Porte de Montreuil; Paris; France